



## Stiftungspost

Ausgabe 12/November 2016

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Stiftung,

zum zwölften Mal erscheint die "Stiftungspost", mit der wir wieder über Neuigkeiten unserer Stiftung berichten und Ihnen einen Einblick in unsere Projektförderung geben. Derzeit fördern wir sieben Entwicklungsprojekte in Afrika, Asien und Europa. In der zwölften Ausgabe der Stiftungspost stellen wir Ihnen unser neues Projekt in Kambodscha im Detail vor. Außerdem möchten wir sie in einer kurzen Zusammenfassung über das erfolgreich abgeschlossene Projekt "SCHNITTstelle" informieren.

### **Medizinische Versorgung an Gesundheitsstationen in den Armenvierteln von Phnom Penh (Kambodscha)**

Seit 2012 unterstützen wir den Verein Chibodia e.V. in Kambodscha und finanzieren lebensrettende Sofort-Not-Operationen für schwerkranke Menschen. Dadurch konnten in den letzten Jahren viele Leben gerettet werden. Diese vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Verein Chibodia e.V. sowie die anhaltende Not und gestiegenen Bedürfnisse nach medizinischer Versorgung hat uns veranlasst ein neues Projekt zu unterstützen, welches an das bisherige anknüpft und noch mehr hilfsbedürftige Menschen erreichen soll.

Hintergrund und Mission: Eine medizinische Grundversorgung ist für viele von uns eine Selbstverständlichkeit. Leider gibt es heutzutage aber immer noch Regionen, in denen dies nicht der Fall ist. In den Armutsvierteln rund um Phnom Penh, in Kambodscha, leben viele Familien mit Ihren Kindern unter widrigen Umständen auf Müllkippen und in Slums. Genau dort, wo eine medizinische Versorgung besonders von Nöten ist, wird unser Projekt tätig. Die Mission des neuen Projektes ist es, eine kostenlose medizinische Grundversorgung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu bieten, die sonst keinen Zugang dazu hätten. Auch werden für die Slumbewohner regelmäßige Workshops angeboten, damit sie lernen, ernsthafte Verletzungen oder Erkrankungen in Zukunft zu



vermeiden und Symptome frühzeitig zu erkennen. Somit stellen wir sicher auch die Aufklärung und Schulung der Bevölkerung im Sinne einer maximalen Prävention von Krankheiten sicher zu stellen.

**Maßnahmen:** Es handelt sich um eine mobile Krankenstation (Motomedix), was bedeutet, dass ein bestehendes Gebäude (eine Schule, "Lakeside School") an festgelegten Tagen zur Anlaufstelle für Patienten wird. Das hat nicht nur den Vorteil, dass die Einrichtung dort ist, wo viele Menschen Hilfe brauchen, es muss auch kein separates Krankenhaus gebaut werden. Ernsthafte Erkrankungen werden schnell diagnostiziert und Not-Hilfe kann von dort schnell eingeleitet werden. Weniger lebensbedrohliche Verletzungen oder Erkrankungen können schnell und professionell vor Ort behandelt und versorgt werden. Jeden Mittwoch ist die Motomedix-Klinik an der Lakeside School geöffnet. Zwischen Wellblechhütten auf Stelzen, unter denen sich Dreckwasser, Müll und alles andere sammelt befindet sich das solide und saubere Gebäude. Das Motomedix – Team besteht aus zwei einheimischen Ärzten (Frauenärztin Dr. Panha und Allgemeinmediziner Dr. Prak) mit einem kambodschanischen Assistenten (Medizinstudent).



Zusätzlich wird das Team häufig unterstützt durch deutsche Volontäre (Ärzte, Pflegekräfte, Rettungsassistenten, Medizinstudenten), die dem kambodschanischen Team mit Rat und Tat zur Seite stehen. Bei Ankunft des Motomedix-Teams warten meist schon die Patienten und auch der Medizinstudent, der ehrenamtlich assistiert. Es gibt nur einen Untersuchungsraum, der sonst als Klassenzimmer genutzt wird. Außer dem Medikamentenschrank, der sich dauerhaft (abgeschlossen) in der Lakeside Schule befindet, bringt das behandelnde Team alle



Untersuchungsinstrumente mit. Der Motomedix-Assistent registriert die Patienten, misst Blutdruck, Fieber und erstellt eine Anamnese. Dann untersuchen die Ärzte vor Ort die Patienten, stellen eine Diagnose und geben je nach dieser die Medikamente aus. In den Patientenakten werden Diagnose und Behandlung dokumentiert und Patienten werden zur Nachkontrolle vermerkt. Das Motomedix-Team ist für die Behandlungen ca. einen halben Tag vor Ort. In diesem Zeitraum werden durchschnittlich 20-25 Patienten behandelt. Trotz der recht hohen Patientenzahlen gehen die Ärzte auf jeden einzelnen ein, hören zu und geben somit auch stets Tipps zur Vermeidung von Krankheiten.

Alle medizinischen Leistungen werden kostenfrei angeboten: Diagnose, invasive und nicht-invasive medizinische Behandlung, Nachsorge und Prävention. Auch eine Schwangerschaftsbegleitung inklusivem Ultraschall wird angeboten. Bei schweren Fällen oder Operationen, die ambulant nicht durchgeführt werden können, arbeiten die

Ärzte mit lokalen Kliniken in der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh zusammen und die Behandlung wird wenn nötig finanziert.

### **Hilfe zur Selbsthilfe: Abgeschlossenes Projekt "SCHNITTstelle" - Handarbeitsprojekt zur nachhaltigen Einkommenssicherung von Frauen in Südafrika**

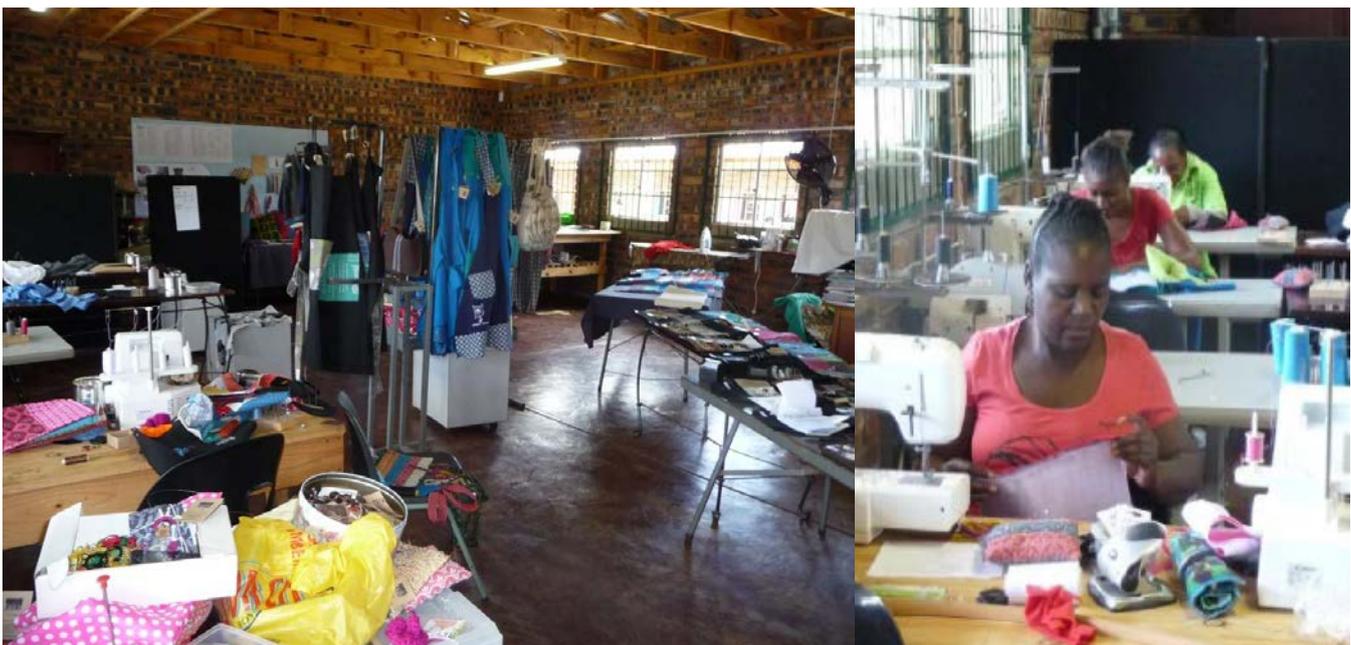
Im Jahr 2013 haben wir uns entschieden mit dem Verein Mohau e.V. das Projekt "SCHNITTstelle" zu finanzieren.

Hintergrund: Im Projektort Fobeni Village in Südafrika liegt die Arbeitslosigkeit bei 92%, viele Familien sind daher gezwungen am Existenzminimum zu leben. Die meisten Familien leben von weniger als 15 Rand (<1Euro) pro Person/Tag. Dies führt zu schlechten gesundheitlichen, sozialen, mentalen und emotionalen Lebensbedingungen der ganzen Familie. Zudem ist HIV/Aids im Projektgebiet weit verbreitet, viele Frauen sind bereits infiziert und deren Kinder werden bereits mit dem HI-Virus geboren. Da der Zugang zu Medikamenten und Ärzten oft nicht erreichbar und finanzierbar ist, sterben viele Familienmitglieder oft schon sehr jung. Viele Frauen und Kinder leben daher alleine und sind auf sich selbst gestellt, meist sind die Frauen die Alleinversorger der Kinder.

Maßnahmen: Das Handarbeitsprojekt bietet im Bereich Ausbildung und Einkommenssicherung mittellosen und in Armut lebenden Frauen eine Möglichkeit ihr Leben selbstbestimmt und nachhaltig zu führen.

Bei dem von uns unterstützten Projekt "SCHNITTstelle" handelte sich um eine Anschubfinanzierung mit dem Ziel, dass sich das Projekt mittelfristig selbst tragen kann und zu einer Initiative wird, die alleinerziehenden Müttern aus dem Armutsgebiet durch das Erlernen von Schneiderei-/Handarbeiten und dem Verkauf der hergestellten Waren ein Einkommen zu sichern: Hilfe zur Selbsthilfe.

Ergebnis: Durch die berufliche Ausbildung zur Schneiderin und die Beschaffung von Arbeitsplätzen durch Aufbau eines Kundennetzes wurde eine nachhaltige Einkommenssicherung der Frauen aufgebaut. Das Herstellen von Kleidung (z.B. Arbeitskleidung, Kindergarten und Schuluniformen) ist mittlerweile für die Näherinnen zur Routinearbeit geworden. Sie sind nun in der Lage, die gesamte Schuluniform herzustellen (Röcke, Hosen, Blusen). Auch das Besticken von T-Shirts für Kindergarten können sie aufgrund der Anschaffung einer Overlockmaschine nun bewältigen.



**Fotos: Die Näherinnen produzieren und verkaufen mittlerweile Arbeitskleidung, Kinder- und Schuluniformen sowie weitere Schneidereiartikel im In- und Ausland.**

Die Hilfe und Unterstützung durch die Spenden hat sich auszahlt: Das Projekt trägt sich selbst, die ausgebildeten Näherinnen verkaufen die Waren im In- und Ausland und bilden ihrerseits weitere Frauen aus. Damit wäre die "Hilfe zur Selbsthilfe" erfolgreich abgeschlossen.

Wir freuen uns sehr, dass wir mit den Spenden helfen konnten diese Anschubfinanzierung zu gewährleisten. Danke an unsere Spender.

Mehr Informationen zu allen Hilfsprojekten finden Sie auf unserer Homepage <http://www.ein-zehntel-stiftung.de>, auch die Stiftungspost und die jährlichen Finanzberichte können dort eingesehen werden. Falls Sie Fragen dazu haben, dann können Sie uns gerne telefonisch oder per Email kontaktieren.

Für unsere Ziele werden wir uns auch in Zukunft tatkräftig einsetzen. Wir hoffen, dass Sie uns weiter auf diesem Weg begleiten werden. Ihre Spende trägt dazu bei, die Projekte langfristig und nachhaltig zu unterstützen.

**EIN ZEHNTEL STIFTUNG**  
**GLS – Bank**  
**IBAN: DE21430609677016037600**  
**BIC: GENODEM1GLS**

***DANKE für Ihre Unterstützung und Spende!***

Zudem möchten wir Sie daran erinnern, dass wir Sie gerne in unsere Liste des Frauendeskrees aufnehmen, die wir auf unserer Internetseite pflegen. Im beigefügten Formular haben Sie die Möglichkeit anzugeben, wie Ihr Name erscheinen soll (mit oder ohne Ortsangabe). Damit wir Ihr Einverständnis schriftlich nachweisen können, unterschreiben Sie bitte auf dem angehängten Formular und senden es uns als digitale Version per Email oder in Papierform per Post zu.

Die Stiftungspost schließen wir mit einem Zitat des französischen Schriftstellers *Nicolas Chamfort*:

***“ Ob Geben seliger sei denn Nehmen, lasse ich dahingestellt. Zweifellos aber ist es dauerhafter denn Nehmen: Man erinnert sich allzeit daran.“***

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und ein besinnliches Weihnachtsfest.

***Jörg Schnatterer, Simone und Frank Keppler***

**EIN ZEHNTEL STIFTUNG**

Stiftung bürgerlichen Rechts • Vorstand: Prof. Dr. Frank Keppler und Jörg Schnatterer  
Prießnitzweg 7 • 70374 Stuttgart • [info@ein-zehntel-stiftung.de](mailto:info@ein-zehntel-stiftung.de) • [www.ein-zehntel-stiftung.de](http://www.ein-zehntel-stiftung.de)  
GLS – Bank • IBAN: DE21430609677016037600 • BIC: GENODEM1GLS